

Thema und Grundstimmung erkennen (Lösungen)**1** ○

Freie Schülerarbeit.

Mögliche Antworten:

Das Gedicht wirkt sehr positiv und fröhlich. Deutlich wird dies bereits anhand des Titels „Mailed“; der Mai als Wonnemonat weckt positive Assoziationen. Auffallend sind zudem die vielen positiven Gefühle, die in dem Gedicht geäußert werden.

2 ◐

Bei Goethes „Mailed“ handelt es sich um ein Liebesgedicht, Hauptthema des Gedichts ist somit die Liebe. Außerdem geht es in dem Gedicht um die Natur, die von dem lyrischen Ich sehr positiv beschrieben und mit der Liebe zu einem Mädchen verglichen wird. Die Grundstimmung des Gedichts ist positiv und geprägt von starken Gefühlen.

Bei dem lyrischen Ich (V. 2, V. 22, V. 29) handelt es sich vermutlich um einen jungen Mann. Er wendet sich an ein Mädchen (V. 21) und gesteht ihr seine Liebe. Das Mädchen scheint das lyrische Ich ebenfalls zu lieben (V. 24).

Das Gedicht drückt zum einen die inneren Gefühle des lyrischen Ichs gegenüber dem Frühling und gleichzeitig Gefühle der Liebe aus. Das lyrische Ich wirkt euphorisch und scheint von seinen Gefühlen geradezu übermannt zu werden. Es ist verliebt und teilt überschwänglich mit, wie es die Natur gerade wahrnimmt. Die Naturveränderungen, die der Frühling mit sich bringt, vergleicht es mit seiner Liebe zu einem Mädchen.

3 ●

Freie Schülerarbeit.

Mögliche Antworten:

Personifikationen: Wie lacht die Flur! (V. 4) So liebt die Lerche Gesang und Luft (V. 25 f.);
Und Morgenblumen/Den Himmelsduft (V. 27 f.)

Metaphern: Blütendampfe (V. 19, Neologismus), Mit warmem Blut (V. 30)

Vergleiche: So golden schön/Wie Morgenwolken/Auf jenen Höhn (V. 14–16)

Goethe benutzt in seinem Gedicht u. a. Personifikationen der Natur, um die Freude und die Verliebtheit des lyrischen Ichs auszudrücken [„Wie lacht die Flur!“ (V. 4), Die Sonne glänzt (V. 3)]. Das lyrische Ich beschreibt, wie die Natur sich entwickelt und wie alles wächst [„Es dringen Blüten/Aus jedem Zweig“ (V. 5 f.)]. Es freut sich auf den Frühling, die Jahreszeit des Aufbruchs, des Erwachens der Natur und der Liebe [„Wie glänzt die Sonne!“ (V. 3), „Im Blütendampfe“ (V. 19)]. Der Morgen [„Wie Morgenwolken“ (V. 15)] steht für einen Neuanfang und für Aufbruch.

Die Metapher „Mit warmem Blut“ (V. 30) drückt aus, wie stark das lyrische Ich das Mädchen liebt und begehrt.